

aber glaubt, über meine »Prophezeiungen« überlegen lächelnd hinweggehen zu sollen, den möchte ich darauf hinweisen, daß es nicht prophezeien heißt, wenn man nach klar erkannten Gesetzen aus einwandfreien Tatsachen sichere Schlüsse zieht. Die Astronomie hat längst aufgehört, Sonnen- oder Mondfinsternisse zu prophezeien. Sie berechnet sie. So weit hat es nun zwar die als Wissenschaft so junge Volkswirtschaft nicht gebracht, wird es auch nie dahin bringen. Immerhin vermag sie schon manchen sicheren Blick wenigstens in die nächste Zukunft zu eröffnen.

Worauf es mir hier ankam, das war der Nachweis, daß die Position des Sortimenters weder wirtschaftlich noch taktisch so günstig ist, wie es auf den ersten Blick erscheint und wie es vielleicht sehr viele glauben. Ganz im Gegenteil. Wollte man es schroff ausdrücken, so könnte man sagen, daß die Richtung Ritschmann-Diederich — um sie einmal durch diese zwei Namen zu kennzeichnen — dem Edelsortiment, auf das wir alle stolz sind, das Grab schaufelt und sich damit als eine schwere Gefahr für das Sortiment selbst, für den Verlag und für das deutsche Geistesleben erweist.

Wenn man diese Worte als eine generelle Beurteilung der Wirksamkeit der Gilde auffassen wollte, so würde man mich gründlich mißverstehen. Ich habe den Teuerungszuschlag schon als Notwendigkeit bezeichnet. Er war es zu seiner Zeit so sehr, daß er meines Erachtens auch ohne Ritschmanns agitatorische Talente sich durchgesetzt hätte. Dessen Einfluß scheint mir in dieser Hinsicht — von seinen Anhängern vielleicht mehr als von ihm selbst — überschätzt zu werden. Ich glaube sogar, daß der Widerstand des Verlages weniger heftig gewesen wäre, wenn nicht so überlaut betont worden wäre, daß das Sortiment gar nicht daran denke, den Teuerungszuschlag jemals wieder aufzugeben, und daß es nicht nur 10 und 20%, sondern auch 30% und mehr erheben werde. Dadurch erst ist der Teuerungszuschlag derart in den Vordergrund gerückt worden, daß viele glaubten, und wohl auch heute noch glauben, um ihn allein drehe sich der Kampf.

Doch das kann heute bereits dahingestellt bleiben. So viel ist sicher: was in der Vergangenheit notwendig war, kann in der Zukunft sehr wohl unmöglich und schädlich sein. Und daß dies auf die bisherige Politik des Sortimenters zutrifft, glaube ich einwandfrei nachgewiesen zu haben.

Wenn aber die Beseitigung des Teuerungszuschlags auch eine Notwendigkeit ist, so ist doch äußerste Vorsicht dabei geboten. Neben der Rabattfrage ist vor allem folgendes zu bedenken: Wie jeder gewissenhafte Unternehmer muß auch der Sortimenter dafür sorgen, daß er aus dem Erlös seines Betriebes nicht nur einen angemessenen Lebensunterhalt bestreitet, sondern vor allem den Betrieb selbst mindestens auf der Höhe hält. Es hat zwar jüngst juristisch-formalistisches Denken, nachdem es den gesunden Menschenverstand des an ihm erkrankten Individuums völlig totgeschlagen hatte, die »Pflicht zur Verarmung« erfunden. Deshalb, weil andere Leute auch verarmen! Daß die allgemeine Erfüllung dieser Pflicht schmerzstracks in den allgemeinen Bankrott und damit zum völligen Stillstand unserer Wirtschaft mit all seinen grauenhaften Folgen führen müßte; daß sie nicht nur die Unternehmer proletarisieren, sondern auch ihre sämtlichen Angestellten und Arbeiter auf die Straße werfen würde, ist solch verstofftem Jutisizismus offenbar nicht mehr erkennbar.

Des Sortimenters, wie jedes anderen Gewerbetreibenden Recht und Pflicht ist es ohne Zweifel, seine Preise so zu stellen, daß er sein Lager wieder ergänzen kann. Das kann er in Zeiten abstürzender Währung, auch nicht innerhalb des Grundzahlensystems, kaum anders erreichen, als durch einen Teuerungszuschlag. Denn wenn er auch für sehr viele Bücher erheblich mehr Scheine erhält, als er dafür gegeben hat — namentlich, wenn zwischen Einkauf und Verkauf die Schlüsselzahl gestiegen ist: so kann doch — und vielleicht bei dem größeren Teil des Umsatzes — das Umgekehrte der Fall sein. Bei dem immer schneller zur Alleinherrschaft kommenden Barverkauf bezahlt der Sortimenter heute ein Buch mit einem Preis, den er von seinem Kunden unter Umständen erst nach Wochen und Monaten in einer Währung wiederbekommt, die auf Bruchteile des gezahlten Preises herabgesunken sein kann. Den Kunden aber bei der Zahlung einen um den Währungsabfall höheren Preis abverlangen, das wäre zwar vollauf berechtigt, dürfte aber auf den Ge-

schäftsgang eine sehr üble Rückwirkung haben. Bis die Kunden hierzu erzogen sind, sind schon große Verluste »realisiert«, und der Barverkauf ist weder restlos durchzuführen, noch trägt er zur Belebung der Kaufkraft bei.

Es ist also nicht immer damit getan, daß dem Sortimenter als Ersatz für den Teuerungszuschlag ein genügend hoher Rabatt eingeräumt wird; er muß daneben noch eine Art Sicherheitsventil haben — allerdings nur in Zeiten abstürzender Währung. In solchen stehen wir aber und haben wenig Aussicht auf baldige Er-

lösung von diesem Übel. So wird denn das Problem, je tiefer man sich hineinarbeitet, immer vertorener; so sehr, daß man allen Mut verlieren könnte. Ich will versuchen, wenigstens die Richtung aufzuzeigen, in der wir nach meiner Ansicht vorgehen müssen. Und damit wende ich mich im nächsten Abschnitt dem schwierigsten Teil meiner Aufgabe zu.

(Fortsetzung folgt.)

## Für die buchhändlerische Fachbibliothek.

Alle für diese Rubrik bestimmten Einsendungen sind an die Redaktion des Börseblattes, Leipzig, Buchhändlerhaus, Gerichtsweg 26, zu richten.

Vorhergehende Liste 1923, Nr. 196.

### Bücher, Broschüren usw.

- Anzeiger für den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel. Nr. 41 v. 17. August 1923. Wien. Aus dem Inhalt: Kronenüberweisungen nach Deutschland.
- Bahnhofsbuchhandel, Der. 18. Jahrg., Nr. 14/15 v. 15. August 1923. Leipzig. Aus dem Inhalt: Zur Lage. — Paul Burg: Das Spannendste ist — Goethe. Eine kleine von A bis Z wahrhaftige Geschichte. — Vom Büchermarkt des Bahnhofsbuchhandels.
- Boysen & Maasch, Hamburg 36, Heuberg 9: Technische Bücherschau. Nr. 19: Technologie der Metalle. Hüttenkunde. Giessereiwesen. 61 S. Kl. 8°. Preis Gz. 0.05 no.
- Bücherbote, Der hanjische. Nr. 8, August 1923. Buchhandlung der Hanseatischen Verlagsanstalt, Hamburg. Aus dem Inhalt: Deutsche Kulturgeschichte im Spiegel deutscher Dichtung.
- Buch- und Zeitschriftenhandel, Der. 44. Jahrg., Nr. 10 v. 12. August 1923. Berlin. Aus dem Inhalt: Central-Verein Deutscher Buch- und Zeitschriftenhändler. Bericht des Vorstandes über das 37. Vereinsjahr (Schluß).
- Buchhändler, Der. 4. Jahrg., Nr. 16 v. 15. August 1923. Reichenberg. Aus dem Inhalt: G. Altmann: Verlegergau. — Bag oder Zalko? — Die Stempelung kaufmännischer Rechnungen.
- Dietrich, F.: Alphabetischer Gesamt-Katalog der Grundzahlen und Auslandpreise, einschliesslich sonstiger Preis- und Verlagsänderungen etc. im deutschen Buchhandel nach dem Stande vom Juni 1923. Lieferung 3/4: Anweisung — Bartels. [Katalog von Verlags- und Preisänderungen einschliesslich Rest- und Partier-Artikeln, Bd. VIII, 3/4.] Gautzsch bei Leipzig: Felix Dietrich 1923. S. 33—64. Ladenpreis Gz. 3.
- Droit d'Auteur, Le. 36<sup>e</sup> année, No 8 du 15 août 1923, Berne, Bureau International de l'Union Littéraire et Artistique. Aus dem Inhalt: Partie officielle: Législation intérieure: Espagne. Décret royal portant création, au Ministère d'Etat, d'un comité permanent consultatif pour les conventions qui ont trait à la propriété intellectuelle. — Roumanie. Loi complétant l'article 1er, alinéa 1er, de la loi du 19 mars 1904 concernant le dépôt des livres, etc. — Partie non officielle: La nouvelle loi suisse sur le droit d'auteur du 7 déc. 1922 (fin). — Du contrat de travail des journalistes. — France: Projet de contrat collectif de travail. — Hongrie: Dispositions concernant les rapports juridiques existant entre l'éditeur d'une feuille périodique et les membres de la rédaction. — Suisse: Convention concernant les conditions d'engagement des rédacteurs. — Jurisprudence: France. I: Contrefaçon alléguée par un auteur dramatique contre une entreprise de cinématographie. — II: Manuscrits ou dessins adressés à un journal en vue d'insertions ou de réclame.
- Fischer, Gustav, Jena: Nachtrag zum Verzeichnis (Nr. 29): Medizinische Literatur. 18 S.
- Koehlers Antiquarium, K. F., Leipzig, Täubchenweg 21: Neuerscheinungen und Neuauflagen wissenschaftlicher Bücher. Hef 36: Geschichte. 16 S.
- Kunsthandel, Der. 15. Jahrg., Nr. 16, 2. August-Hef. Lübeck. Aus dem Inhalt: Neuheiten auf der Leipziger Herbstmesse.
- Lehmannsche Verlagsbuch. (Lehmann & Schulze), Dresden: Bücherverzeichnis. 8 S. 12°.